

Exponat des Monats

Februar 2022

Einladung zu einer Karnevalssitzung

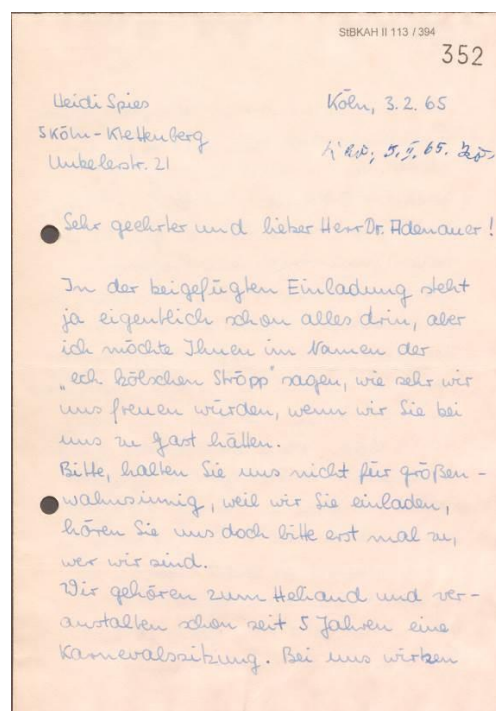
Eine Karnevalsfeier mit dem ehemaligen Bundeskanzler als Ehrengast, das klingt nach einer tollen Idee. So oder so ähnlich müssen sich das wohl auch die Veranstalter und Veranstalterinnen einer Karnevalssitzung in Köln gedacht haben, als sie Konrad Adenauer im Jahr 1965 zu ihrer Feier einluden.

In einem Brief und einer beigelegten Einladung erklärt Heidi Spies im Namen aller Initiatoren und Initiatorinnen, wie gern sie Adenauer auf der Sitzung der „ech kölsche Ströpp“, die von 6 bis 22-jährigen veranstaltet wird, sehen würde.

Sie weist darauf hin, dass es der Veranstaltung trotz des jungen Alters der Organisatoren und Organisatorinnen an nichts mangle und Adenauer sich sicher freuen würde, „nochmal richtig kölsch zu hören“.

Des Weiteren erklärt sie, dass es das Ziel der Feier sei, nicht nur in Köln Freude zu verbreiten, sondern auch bei all denen, die „krank und verlassen“ sind.

Am Ende des Briefes erwähnt sie, dass Adenauer doch eine kurze Antwort schicken solle, falls er komme, damit man ihm den schönsten Orden herauslegen könnten. Heidi Spies tut dies mit so viel Witz und Charme, dass es dem Alt-Bundeskanzler schwergefallen sein dürfte, abzusagen.



mer Kinder mit im Alter von 6 bis 22 Jahren. Trotzdem gibt es bei uns alles, was zu einer richtigen Sitzung gehört: Elferrat, Präsident, Orden, Tanzcorps, Krätzchensänger, Büttenreden und sogar ein Dreigestirn. Tja, und nun denken wir uns, wie schön es wär, wenn Sie bei uns in der ersten Reihe säßen, geschmückt mit dem Orden unseres Festkomitees und lachten! Schauen Sie mal, wo Sie doch Kölner Ehrenbürger sind und selbst so lange hier gewirbt haben, macht es Ihnen doch nicht Spaß, nochmal richtig kölsch zu hören, und es wird Ihnen bestimmt bei uns gefallen. Ob ich Sie jetzt rungeknigt hab? Tätigens möchten wir mit unserer

Sitzung nicht nur hier in Köln Freude bereiten, sondern auch denen, die krank und verlassen sind, aber das steht ja alles in unserer Einladung. Lieber Herr Dr. Adenauer, bitte, nehmen Sie unsere Einladung an, wir würden uns so schrecklich freuen! Mit einem ganz herzlichen Haaf grüßen wir Sie.

Heidi Spies

Bitte, falls Sie wirklich kommen, seien Sie so nett und teilen Sie es uns kurz mit, damit wir schon den allerschönsten Orden für Sie aussuchen können.

Tatsächlich erhält sie nur ein paar Tage später eine Antwort Adenauers. Jedoch ist diese, anders als gewünscht, eine Absage. Adenauer bedankt sich für den Brief, erklärt aber auch, dass er keine Zeit habe, da er mit dem Schreiben seiner Memoiren beschäftigt sei. Trotzdem wünsche er „allen zu der Veranstaltung viel Freude“.

Rhöndorf/Rhein, den 9. 2. 1965.

Schülerin
Heidi Spies
5 Köln - Klottenberg
Unkelstraße 21.

Liebe Heidi Spies!

Dir und Deinen Mitschülerinnen danke ich vielmals für die nette Einladung zu Eurer Fastelovends-Sitzung am 21. d. Mts. Leider ist es mir nicht möglich, an diesem Tage zu Euch zu kommen, weil ich, wie Ihr sicher wißt, mit dem Schreiben meiner Memoiren sehr in Anspruch genommen bin. Ich wünsche Euch allen zu der Veranstaltung viel Freude.

Mit vielen Grüßen

(Adenauer)

An seinen Memoiren schrieb Adenauer von seinem Rücktritt 1963 an bis zu seinem Tod im Jahr 1967 mit der Absicht seine Erfahrungen festzuhalten. Seine Sekretärin Anneliese Poppinga bat ihn eindringlich darum, Memoiren zu schreiben und wirkte auch bei der Umsetzung dieses Vorhabens mit. Das Verfassen des Textes fiel ihm nicht leicht. Er nutzte dazu hauptsächlich Akten aus seiner Regierungszeit, die ihm die wichtigsten Anhaltspunkte lieferten.

Es ist bekannt, dass Adenauer kein großer Karnevalist war. Als Oberbürgermeister Kölns und später als Bundeskanzler mit Wohnsitz im Rheinland kam er dennoch um die eine oder andere Karnevalsfeier nicht herum.

Konrad Adenauer, der Enkel des ehemaligen Kanzlers, berichtete, dass er seinen Großvater nie verkleidet gesehen, der Bundeskanzler den Karneval aber als Beschäftigung für die Bevölkerung geschätzt habe. Er erwähnte zudem, dass sein Großvater die Funkenmariechen gemocht habe.

Text: Miriam Eggers

Quellen: StBKAH B II/113

Literatur: General-Anzeiger Bonn: Adenauer war kein Karnevalist (https://ga.de/bonn/konrad-adenauer-war-kein-karnevalist_aid-40019801), dort das Zitat von Konrad Adenauer (Enkel des Bundeskanzlers) beim Besuch im Haus der Geschichte.